

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 65 (1987-1988)
Heft: 17-18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER

**Zeitung des VSU
und des VSETH.**

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich



120 Jahre Frauenstudium

ACHTUNG!
10% LEGI-RABATT!

DAS JEANS-WAREHOUSE
 Josefstrasse 73, 8005 Zürich,
 5 Min. vom Limmatplatz.

Herren-Coiffeur

PACO

Universitätstr. 21

Tel. 47 07 14
 auch montags offen

Griechische und Zypriotische Spezialitäten

Jeden Tag
 Überraschungs Menü
 «Zypriotische Mezedes»
 zu Fr. 75.-
 für 2 Personen



10%
 mit Legi

Jeden Mittwoch
 Griechisches Buffet
 à discrétion
 zu Fr. 25.-

GRIECHISCHE TAVERNE
ZORBAS

Weststrasse 146 (Ecke Kalkbreitestrasse), 8003 Zürich, Telefon 01/462 65 53
 Zschokkestrasse 1 (Ecke Rosengartenstrasse), 8037 Zürich, Telefon 01/42 21 51

FILM

Sheila Mc Carthy
 in
 I'VE
 HEARD
 THE
**MERMAIDS
 SINGING**
 Ein Film von
 Patricia Rozema

"Ein so erfrischender, so verrückter und so charmanter Film, dass es das Herz erstaunt."
 Judith Crist

"Prix de la Jeunesse"
 Cannes 1987

Ab Freitag, 13. November
 in Zürich im Kino

MOVE 2
 im Nägelihof beim Rudenplatz, Tel. 01 69 14 60

Jimi HENDRIX
 plays
MONTEREY

Jimi Hendrix' legendärster Auftritt:
 Eine Sternstunde der neueren
 Musikgeschichte. Nur kurze Zeit!!!

Ab 11. Dezember:
 CANNES-ROLLE '87 - die neuen
 besten Werbefilme

CINEMA
RAZZIA
 Seefeldstrasse 82 Tel. 69 16 11

Maurice
 Nach
 «Zimmer mit Aussicht»
 jetzt das neue
 Meisterwerk von
JAMES IVORY

VENEDIG 87
 BESTE REGIE
 BESTE HAUPT-
 DARSTELLER

Mit **JAMES WILBY · HUGH GRANT · BEN KINGSLEY**
RUPERT GRAVES · DENHOLM ELLIOTT

Ivorys Konzentration auf die gesellschaftlichen Gegebenheiten in England zu Beginn unseres Jahrhunderts sowie der Verzicht auf eine explizite Darstellung der direkten sexuellen Begegnung verleihen dem Film seine überzeugende Wirkung.

(Neue Zürcher Zeitung)

DEMNÄCHST IM PICCADILLY

HOPE AND GLORY

Spiele der Unschuld

Ein Film von John Boorman

Eine phantastische Chronik voller Zärtlichkeit,
 Witz und Lebensfreude von John Boorman,
 Regisseur von «Excalibur» und
 «Der Smaragdwald».

DEMNÄCHST IM KINO CORSO

Alles anders vieles gleich



Weder neu noch kühn – Frauen an der Uni

Seit 120 Jahren gibt es sie schon, die Frauen an der Uni Zürich. In vielen Publikationen wird stolz darauf hingewiesen, dass die Uni Zürich als eine der ersten in Europa das Frauenstudium ermöglichte. Es war aber nicht so sehr fortschrittliche Aufgeschlossenheit, die dies zustande brachte, sondern eher ein Irrtum.

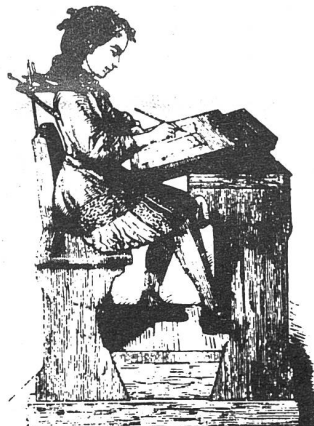
Als eine Maria Kniaschina 1863 aus Petersburg um Aufnahme als Medizinstudentin ersuchte, glaubten die Behörden, sie wolle lediglich ein paar Vorlesungen besuchen, so wurde sie zugelassen. Gross war die Überraschung allerdings, als die Frau bei ihrer Ankunft erklärte, sie wolle studieren, dafür sei sie schliesslich nach Zürich gekommen. Damit war der Präzedenzfall geschaffen.

Schon 1863 bestand die erste Frau, wieder eine Russin, das Doktorexamen in der Medizin. Die Studenten taten sich schwer mit den vereinzelt Frauen an der Uni. Anfang der 1870er Jahre kam es zu Protestveranstaltungen gegen das Frauenstudium, es waren Ausländerinnen, die als erste in Zürich studierten; ein Teil der Studenten verlangte beim Regierungsrat eine Ausweisung der ausländischen Frauen, was dieser aber ablehnte. In der 1938 herausgekommenen «Universitätsgeschichte» wird versucht, die Abneigung der Studenten gegen die neuen Mitstudentinnen zu erklären, der Autor Gagliardi schreibt: «Das starke Vorwiegen des jüdischen Elementes» bei den Russinnen habe das Auskommen mit ihnen erschwert, und ihr «fremdartiger Lebensstil» («ungebüstete Röcke, schmierige zerknüllte Kragen, wuscheliges Haar und reichliches Zigarettenrauchen») habe zur «wachsenden Empörung» der Studenten beigetragen.

Die Befürchtung, die vielen Russinnen würden die Uni Zürich hoffnungslos überschwemmen, legte sich schliesslich, als die russischen Universitäten nach 1873 Zürcher Semester nicht mehr anerkannten. Der Frauenanteil an der Uni pendelte sich später allmählich bis etwa 1965 um die 20% ein.

Die Geschichte des Frauenstudiums an der Uni Zürich ist allerdings noch nicht geschrieben. Die «neueste» Publikation zu diesem Thema stammt aus

dem Jahre 1928: «Das Frauenstudium an den Schweizer Hochschulen». Obwohl die Frauenquote an den Hochschulen auch heute noch langsam, aber stetig steigt, kann von einer Chancengleichheit keine Rede sein. Frauen sind ausser zu den Studentenverbindungen praktisch zu allem zugelassen, es gibt keine Kundgebungen gegen das Frauenstudium mehr und doch...



Die unsichtbaren Barrieren

Die «Frauen an der Hochschule sind Exponentinnen der Ansätze eines neuen weiblichen Selbstverständnisses, das den Frauen den Zugang zu ihrem Potential aktiver selbstverantwortlicher Gestaltungsfähigkeit erleichtert». Obwohl es schon mehr als 120 Jahre her sind, seit die ersten Frauen studiert haben in Zürich, scheint es noch viel mehr Zeit als die vergangene zu brauchen, damit sich das neue Selbstverständnis wirklich durchsetzt und sich die studierenden Frauen nicht immer wieder während ihres Studiums in Rollenzwängen verheddern und es schliesslich abbrechen, um sich der traditionellen weiblichen Rolle mehr oder weniger bewusst beugen.

Nachdem 1981 endlich der Passus «gleiche Rechte für

Mann und Frau» in der Bundesverfassung verankert werden konnte, werden die gleichwertigen Ausbildungsmöglichkeiten für Mann und Frau langsam in Bewegung gesetzt. Doch die «gleichen» Ausbildungsmöglichkeiten genügen nicht, wenn sich nicht gleichzeitig das Selbstbild der Frauen ändert. Solange intellektuelle Leistungsfähigkeit, Karrierebewusstsein und Durchsetzungsvermögen negative Eigenschaften bleiben für Frauen, wird sich nichts an den Rollenkonflikten ändern. Innere Rollenbilder entstehen bekanntlich durch immer wieder vorgelebte Beispiele im Leben, solange es aber kaum Dozentinnen gibt und solange Frauen nicht aktiv nach neuen Wegen suchen, ändert sich nichts.

Frauen werden Studenten

Die modernen Massenuniversitäten lassen eine aktive menschliche Betreuung immer mehr vermissen, die Stofflast steigt ständig an, Verschulungstendenzen sind spürbar. Für den Unterricht in kleineren Gruppen, die eine zwischenmenschliche Basis für die Integration des Stoffes geben könnten, fehlen oft sowohl Personal wie Einsicht. Das Studium läuft immer anonym ab, die rasanten wissenschaftlichen Fortschritte zwingen zu erfahrungs- und persönlichkeitsfernen Pauken.

Die Konkurrenzsituation innerhalb der Studierenden hat sich in den letzten Jahren zusätzlich verschärft, die Situation auf dem Arbeitsmarkt, besonders für Studienrichtungen mit hohem Frauenanteil, ist relativ schlecht. Es ist festzustellen, dass sogenannte «weibliche» Werte im Anforderungsprofil des erfolgreichen Studenten nicht vorkommen. Wichtig für den Erfolgsstudenten sind vielmehr Unabhängigkeit von Wärme und zwischenmenschlicher Zuwendung, Genügen an



der Bestätigung der eigenen Leistung, klare berufliche Zielvorstellungen, Wille zur Selbstbehauptung, Durchsetzungsvermögen und «affektneutrale sachbezogene Intellektualität». (...) Inwiefern diese Anforderungen einem ganzheitlichen Menschheitsideal entsprechen, überlasse ich eurem Vorstellungsvermögen. Interessant dünkt mich die Feststellung, dass die Anforderungen einer Massenuniversität (gilt auch für die ETH) für die menschliche Entwicklung oder für die Entwicklung des Menschen gar nicht förderlich sind. Oder wie Woeller in seiner Arbeit über «Psychische Störungen bei Studenten und ihre Ursachen» schreibt: «Die entscheidenden Zusammenhänge zwischen emotionalen und intellektuellen Vorgängen bleiben unberücksichtigt.»

Da haben wir's, die Uni entfremdet also doch! In den Studiengängen, in denen das beschriebene Verhalten besonders ausgeprägt gefordert wird, treffen wir heute noch relativ wenige Frauen an. Studiengänge, die mehr Freiheiten und Raum für die persönliche Entwicklung lassen, werden von Frauen bevorzugt (z.B. Phil.-I-Fächer). Auf jeden Fall muss sich aber

Anzeige

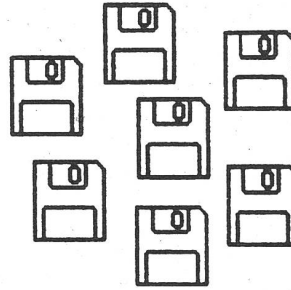
Frauenbuchladen

Gerechtigkeitsgasse 6
8002 Zürich
Telefon 01 202 6274

Mo 14.00 – 18.30
Di – Fr 9.00 – 18.30
Sa 9.00 – 16.00

Wir sind umgezogen!
Ab 10. August 1987

Preisliste Macintosh-Software



AKTION (gültig bis Ende Jahr)

MS Word 3.01 englisch statt Fr. 825.-- **nur Fr. 595.--**
Professionelle mehrspaltige Textverarbeitung mit Fussnoten, Index, Mailmerge etc.

MS Excel 1.04 englisch statt Fr. 825.-- **nur Fr. 595.--**
Tabellenkalkulation, Businessgraphik und Datenverwaltung

MS Chart 1.01 englisch statt Fr. 261.-- **nur Fr. 195.--**
Businessgraphik

MS Works 1.00 englisch statt Fr. 616.-- **nur Fr. 495.--**
Integriertes Paket: Textverarbeitung, Datenverwaltung, Tabellenkalkulation, Graphik, Kommunikation.

MS File 1.05 englisch statt Fr. 408.-- **nur Fr. 295.--**
Eindateien Datenbanksystem

Ein Besuch in einem unserer
Studentenläden lohnt sich immer!

**STUDENTEN-
LADEN**

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Mo-Fr 9.30-17.15 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93
Mo-Fr 10-15.30 Uhr

eine Studentin mit ihrer weiblichen Identität und Rolle auseinandersetzen, wenn sie studiert, dies gilt besonders für die eher seltenen Frauen aus nicht akademischer Schicht. Diese Abwehr oder Integration der neuen Rollennormen absorbiert auf jeden Fall Energien. Kräfte, die dann nicht fürs Studium da sind. Frauen stehen in diesem spannungsvollen Feld zwischen widersprüchlichen Rollen.

Anschluss verpassen

Ein weiterer verborgener Punkt ist die Entscheidung in der Weichenstellung, die das Studium geschaffen hat. Eine Frau, die studiert, merkt bald, dass sie im Begriff ist, den «Anschluss an die traditionelle weibliche Rolle» zu verpassen. Ein volles Studium schliesst eine volle Mutterschaft praktisch aus. Wo sind die Studentinnen, die sich solche Fragen stellen? Sie hoffen eher später auf eine Frau, die ihnen die Kindererziehung weitestgehend abnimmt, eine, die nicht studiert hat. Dieser Weg ist den Studentinnen sicher verbaut. Dies alles hat zur Folge, dass der Leidensdruck der Studentinnen viel grösser ist, dass sie deshalb häufiger abbrechen als die Männer.

Frauengeschichte/n

In der Festschrift der Universität Zürich, die zum 150jährigen Bestehen der Uni Zürich 1983 erschienen ist, gibt es kein einziges Kapitel, das den Frauen gewidmet ist. Einzig im Kapitel «5.8 Frauenheilkunde und Geburtshilfe» wird die Forschung um die Probleme der Frauen sichtbar, heisst es doch auf der zweiten Linie des Abschnittes: «Er bemühte sich um das wissenschaftliche Verständnis der psychischen und nervlichen Einflüsse auf die Geschlechtsfunktionen der Frau.» Im grossen und ganzen ist diese Festschrift in sich ein besonders gutes Beispiel dafür, wie man es nicht (mehr) machen sollte. Der Tagi hat in seiner Würdigung der Festschrift schon im Titel den Ausdruck «Geschichtsschreibung von oben» benutzt.

Diese Jubiläumstradition soll jetzt vom Verein Feministische Wissenschaft mit ihrer Veranstaltungsreihe zum 120-jährigen Bestehen des Frauenstudiums in einem besseren Sinne weitergeführt werden. Sie schreiben in ihrem Programmheft: «Das Feiern von Jubiläen ist eine Möglichkeit, die Schwierigkeiten und Leistungen unserer Vorkämpferinnen in Erinnerung zu rufen.» Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz und der VSU/VSETH wollen mit diesen auf die

120 Jahre Frauenstudium an der Universität Zürich

24.-29. Nov. 1987 an der Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich

DI, 24. 11. 19 h Aula	Dr. Doris Stump/Wettingen: Zugelassen und ausgegrenzt. Pionierinnen des Frauenstudiums an der Universität Zürich.
20 h Aula/ Lichthof	Eröffnung der Ausstellung über die ersten Studentinnen an der Universität Zürich. Konzept und Realisation: lic. phil. Sabina Streiter und Regula Schnurrenberger/Zürich
MI, 25. 11. 19 h Aula	Nikola Weisse/Zürich (Neumarkt-Theater) liest: «Der Existenzkampf der Frau», ein Text der ersten promovierten und habilitierten Schweizer Juristin Emilie Kempin-Spyri (1853-1901). Anschliessend Patricia Jünger: «Sehr geehrter Herr». Ein Requiem. Dem Hörstück liegt ein Brief von Emilie Kempin-Spyri zugrunde.
DO, 26. 11. 19 h Aula	Dr. Angela Graf-Nold/Zürich: Weiblichkeit in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik.
FR, 27. 11.	Franziska Greber, Gestalttherapeutin/Zürich: Selbstbehauptungskurs für Studentinnen. (Räume werden nach der Anmeldung bekanntgegeben.)
SA, 28. 11. 10 h Aula	Kongress des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz Dr. Myriam Salzmann, Physikerin/Zürich: Ist Wahrheit messbar? Und leuchtet das Licht patriarchal?
11 h Aula	Prof. Dr. Christina Thürmer-Rohr/Berlin-West: Zur politischen Funktion feministischer Erkenntnis - Die Dramatik von Entdeckungslust und Lust-Verlust.
14-17 h	Schweizer Studentinnen und Wissenschaftlerinnen stellen ihre aktuellen Arbeiten zur Diskussion. Arbeitsgruppen nur für Frauen, Räume werden nach der Anmeldung bekanntgegeben.
ab 19 h	Fest mit Überraschungen im «Provitreff», Sihlquai 240, 8005 Zürich (nur für Frauen).
SO, 29. 11. 11 h Aula	Generalversammlung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz
14 h Aula	Podiumsveranstaltung zum Thema Frauenförderung an der Universität. Teilnehmerinnen: Dr. Anne Schlüter/Bochum; lic. phil. Lucienne Gilioz/Genf; Vertreterin der Frauenkommission des VSU/VSETH/Zürich; Vertreterin des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz. Diskussionsleitung: lic. phil. Katharina Belser/Bern.

Veranstaltet von:

Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Postfach 272, 3000 Bern 26
Frauenkommission VSU/VSETH, Leonhardstr. 19, 8001 Zürich

Uni Zürich bezogenen Veranstaltungen die Geschichte(n) wieder sichtbar machen. Die Gefahr ist natürlich, dass kurz nach dem Jubiläum alles wieder vergessen sein wird und dass die Konsequenzen aus den mehr als hundertjährigen Erfahrungen erst gar nicht umgesetzt werden.

Ausserhalb der Uni

Eine Gruppe junger Historikerinnen organisierte eine interessante Veranstaltungsreihe im Volkshaus zum Thema Frauen in der Zwischenkriegszeit. Der erste Abend war dem Thema Frauen und die Landesausstellung 39 gewidmet. Erstaunlich viele ältere Frauen besuchten die Veranstaltung, es ging ja auch um Geschichte - wie wäre es aber, wenn mehr junge Frauen sich umdrehen würden, um einmal richtig zurückzuschauen? Seit 120 Jahren gibt es Frauen an der Uni Zürich - wir sind

weder neu noch besonders kühn, und doch könnte alles anders werden oder nicht?

lb

Anzeige

Unser Angebot:

- Kameras und Fotozubehör
- Alle Farb- und Schwarzweiss-Fotoarbeiten
- Serienfotos
- Reproduktionen
- Foto-Reportagen
- Fotostudio
- Geräte-Verleih und Reparaturen
- Radio-HiFi-TV



MULTIMEDIA
Photo • Video
Electronic
Anwandstrasse 34
8004 Zürich
Tel. 01/242 32 49



Grösste Auswahl der Schweiz

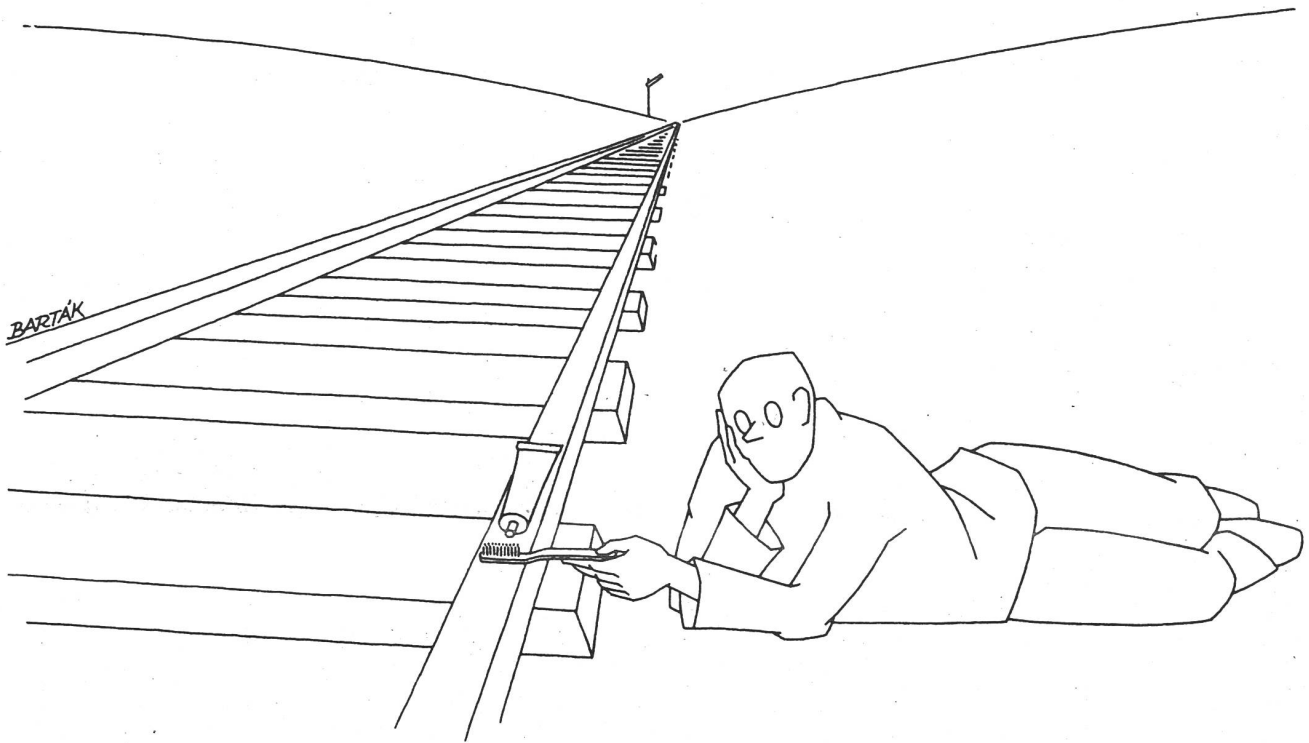
Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf-
und Trainingsschuhe

mit Legi 10%

**FUSSBALL-CORNER
OECHSLIN
ZÜRICH**

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
Neue Muster- und Auslaufartikel
mit grossem Rabatt!
(Lochergut) 242 63 10

Nebelspalter



Durchblick dank Weitsicht: 52mal im Jahr, Woche für Woche, nimmt der *Nebelspalter* für Sie die heiligen Kühe ohne Scheuklappen aufs Korn. Abonnieren Sie die kritische Lupe. Denn wer nachdenken will, muss nachlesen können. Mit Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung in Wort und Bild bringt der *Nebelspalter* anregende Farbleckse ins Alltagsgrau.



Nebelspalter Die Blitzidee am Donnerstag

Ich möchte den *Nebelspalter* abonnieren

- 6 Monate zu Fr. 50.–
(Ersparnis gegenüber Kioskverkauf: Fr. 28.–)
- 12 Monate zu Fr. 92.–
(Ersparnis gegenüber Kioskverkauf: Fr. 61.–)

und erhalte die ersten vier Nummern gratis.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte Coupon ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter
9400 Rorschach

regelmässig

alle Tage

VSETH-Sekretariat
geöffnet während dem Semester von 12.00 bis 13.00 Uhr, während den Semesterferien von 11.00 bis 13.00

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, 12.00-13.00

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo-Sa 19.00-23.00 sowie So 11.00-14.00. Offene Diskussionsrunde ab 20.15

Frauenkommission
Briefkasten im StuZ, Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19

VSU-Büro
geöffnet täglich 10.00-14.00

montags

UMKO
Präsenzzeit der Umweltkommission des VSETH an der Universitätstr. 19 (Parterre) von 12.15 bis 13.00

Frauenkommission des VSU/VSETH
Sitzung im Frauenzimmer, StuZ, 12.30

KD des VSU
Rämistr. 66, 18.15

dienstags

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)
Sitzung im VSU-Büro, Rämistr. 66, 14.00

AKI
Santa Messa, 18.15
Gebetsgruppe, 20.00

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskotheke seit 1968, Clausiusstr. 33, ab 20.00

HAZ
Schwubibliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihe, 19.30-21.00

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25», Sihlquai 67, ab 20.00

HAZ
Beratungsstelle für Homosexuelle, 20.00-22.00
Tel. 42 70 11

HAZ
Beratungstelefon für Homosexuelle: 42 70 11, 20.00-22.00

StuZ-Betriebsleitung
Reservierungen und Reklamationen nimmt die StuZ-Betriebsleitung entgegen jeweils von 11.00-15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2. Stock, Sitzungszimmer.

INFRA
(Informationsstelle für Frauen)
Mattengasse 27, 8005 Zürich,
Tel.: 44 88 44, 14.30-20.00

Rechtsberatung von Frauen für Frauen
c/o INFRA, Mattengasse 27,
8005 Zürich, Tel.: 44 88 44,
16.00-19.00

mittwochs

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, 12.00-14.00

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Wochentreff der esperanto-sprechenden StudentInnen. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), 13.00

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, 19.00

AKI
Eucharistiefeier und Imbiss, Hirschengraben 86, 19.15

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, ab 20.00

Rote Fabrik
Ziegel ooh Lac,
Schlemmermenü, ab 20.00
Vorbereitung nötig

StuZ-Betriebsleitung
Reservierungen und Reklamationen nimmt die StuZ-Betriebsleitung entgegen jeweils von 11.00-15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2. Stock, Sitzungszimmer.

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen. Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.

Offen während des Semesters 10.00-13.30
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskotheke seit 1968, Clausiusstr. 33, ab 20.00

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)
VSU-Büro Rämistr. 66, 18.15

AusländerInnenkommission (AuKo)
Sitzung 16-17 Uhr
Beratung 17-18 Uhr, im VSU-Büro, Rämistr. 66, Tel. 69 31 40

StuZ-Betriebsleitung
Reservierungen und Reklamationen nimmt die StuZ-Betriebsleitung entgegen jeweils von 11.00-15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2. Stock, Sitzungszimmer.

AKI
Leben und Glauben, Hirschengraben 86, 19.30

Bankenpikett
Die Antipartheidbewegung (AAB) und das Südafrika Komitee Amandla organisieren jeden Donnerstag von 12.00-13.30 das Bankenpikett auf dem Zürcher Paradeplatz. Es ist höchste Zeit, bei der Schweizer Wirtschaft und Politik konsequente Sanktionsmassnahmen gegenüber dem rassistischen Regime durchzusetzen.

freitags

EHG
Beiz, Auf der Mauer 6, 12.15

Rote Fabrik
Taifun: Disco + Bar, ab 22.00

HAZ
ZABI - Schwule Disco, StuZ, Leonhardstr. 19, 22.30-03.00

StuZ-Betriebsleitung
Reservierungen und Reklamationen nimmt die StuZ-Betriebsleitung entgegen jeweils von 11.00-15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2. Stock, Sitzungszimmer.

Hochschulvereinigung der christlichen Wissenschaft
Uni HG HS 210, 12.15

AG-Umwelt
BiuZ-Zimmer Uni Irchel, 12.15

Wintersemester 1987/88



WOCHENPROGRAMM

16. - 22. November 1987 / Nr. 4

Autogenes Training
Anfänger- und Fortgeschrittenenurse ab 11./12. Januar 1988.
Anmeldungen ab 16. November 1987 an den Auskunftsstellen des ASVZ.

Handball
ZHM Hallenhandball Abendturnier; Vorrunde 24. oder 25.11.87;
Finalrunde 9.12.87. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 18. November 1987,
16.00 Uhr.

Laufen
ZHM Cross, Mittwoch, 18. November 1987, HSA Fluntern, Start: 12.40 h.
Anmeldungen bis 15 Minuten vor dem Start auf der HSA Fluntern.

Rettungsschwimmen
Brush up: Donnerstag, 19. November, 2100 - 2200 Uhr im Hallenbad
Bungertwies. Anmeldungen direkt im Bad, 10 Minuten vor Beginn.

Schwingen
Für Anfänger und Urchige in der Schwinghalle des Schwingclubs Zürich.
Anmeldungen bis 24. November 1987 am ASVZ-Schalter, Polyterrasse.

Squash
13. ASVZ-Open am Mittwoch, 25. November 1987, Start: 12.00 Uhr im
Ailgate Sports Center. Anmeldeschluss ist Freitag, 20.11.87, 16.00 h.

Volleyball
Volleyball-Nacht, Freitag, 19. Februar 1988 in den ASVZ-Hallen.
Anmeldebeginn: Montag, 16. November 1987 an den ASVZ-Auskunftsstellen;
Anmeldeschluss: Freitag, 23. Januar 1988, 12.00 Uhr.

Trainingsberatung
Allgemein - Fitness - Ergometrie
Montag, 1145 - 1245 Uhr HSA Fluntern im Sanitätsraum
* Mittwoch, 1115 - 1200 Uhr HSA Irchel, Sanitätsraum
* Donnerstag, 1700 - 1745 Uhr HSA Hüngherberg, Kraftraum
Freitag, 1115 - 1200 Uhr HSA Polyterrasse im Fitnessraum
* mit Voranmeldung

SOLA-Stafette
Fotoausstellung in der HSA Irchel vom 26. Oktober - 18. Dezember 1987.

Zürich, 9. November 1987 kw

THR

BUCHHANDLUNG ZUM RENNWEGTOR

8001 Zürich, Oetenbachgasse 11
Tel. 01-221 39 19

E I N L A D U N G

zu unseren Bücher-Apéros:

Samstag, 28. November,
um 11.00 Uhr mit

R E I N E R K U N Z E

Freitag, 11. Dezember,
um 20.15 Uhr, mit

P E T E R U R B A N

dem Tschechow-Spezia-
listen.

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



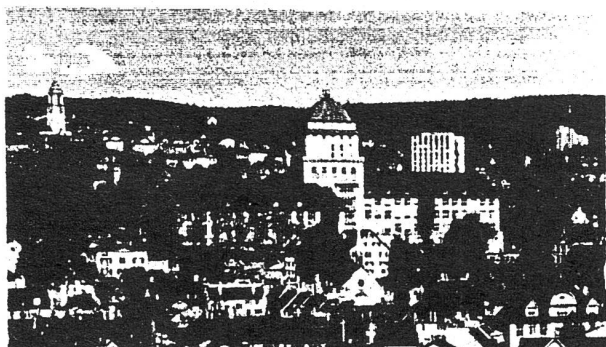
PSYCHOLOGISCHE STUDENTEN- BERATUNGSSTELLE BEIDER HOCHSCHULEN ZÜRICHS

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Die Beratungen sind gratis und unterstehen der Schweigepflicht.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01/252 10 88

ALLES IM GRIFF



MIT EINEM ATARI 1040STF

PC MIT 1 MB RAM, 720 KB DISKDRIVE,
MONOCHROM MONITOR, MAUS, HB.

+ NEC P6 24 NADEL DRUCKER
+ 1ST. WORD PLUS

=EIN KOMPLETTES TEXTSYSTEM
FÜR 2590 FR.

ADAG COMPUTER-SHOP UNIVERSITÄTSSTR. 25

8006 ZÜRICH

TEL. 01/ 252 18 68

LADENÖFFNUNGSZEITEN:

MO 12.30-18.00 DI-FR 8.00-18.00

SA 9.00-12.00/14.00-16.00

ODER MIT EINEM MEGA ST4

4MB RAM, 720KB DISKDRIVE, MONITOR,
ABGESETZTE TASTATUR

+ 20 MB HARDDISK

+ 1ST.WORD PLUS FÜR 4030 FR.

OHNE 1ST.WORD PLUS FÜR 3890 FR.

ALLE PREISE MIT LEGI/CASH & CARRY

nächste Woche

Montag, 16. Nov.

Filmpodium

Farewell, My Lovely (USA 1975), 14.30
Nyamanton (Mali 1985), 17.30
Sherlock jr. (USA 1924), *The Navigator* (USA 1924), 20.30

Kanzlei

Frauenzimmer, BOA: Fraueninformationsstelle, 17.00

Frauen auf dem Zeitsprung

Frau und Familie, mit Peter Hilfiger, Silvia Grossenbacher und Claudia Roth (Antigena), Volkshaus, 20.00

Filmstellen

Sondervorstellung: *Der Baum der Wünsche* (UdSSR 1977), ETH HG F7, 19.30



Dienstag, 17. Nov.

Kanzlei

Impuls. Teilzeitarbeit: Chancen und Gefahren, 14.00
 Volksuni. Ressort «Frauen»: Frauenorganisationen, 19.30

Filmstellen

Francis Ford Coppola: *The Godfather I* (USA 1972), ETH HG F7, 18.15

KfE-Filmprogramm

Die Kurden - ein Volk, das es nicht geben darf (2. Teil), ETH Polyterrasse A88, 12.15

Studentenbibelgruppen

Grimmig oder gnädig - wie ist Gott nun wirklich? Kirchgasse 13, 19.30

Gemeinschaftszentrum Heuried

«Alternativschulen - worin unterscheiden sie sich von der Staatsschule?» Rudolf-Steiner-Schule, 20.00

wim

werkstatt für improvisierte musik, Claudia Ulla Binder (p), Fredi Lüscher (p) und Urs Voerke (p), Magnusstr. 5, 20.00

Gemeinschaftszentrum Witikon

Psaligraphie, die Kunst des Scherenschnitts, von Norma Good, Witikonstr. 405, 19.00

Kulturfabrik Wetzikon

Daf (Der andere Film): *Death in Venice*, 20.30

Filmpodium

Umbruch (CH 1987), 14.30
Farewell, My Lovely (USA 1975), 17.30
Xala (Senegal 1974), 20.30

Mittwoch, 18. Nov.

Filmpodium

Charlie Brown und seine Freunde (USA 1969), 14.30
Umbruch (CH 1987), 17.30
Naitou (Guinea 1982) und *Baabu Banza* (Niger 1984), 20.30

Kanzlei

Frauenzimmer, Frauen malen Frauen, 10.00
 Frauenarchiv, Fraueninfos, 15.00

Filmstellen

Kino der dreissiger Jahre: *L'Atalante* (F 1932), ETH HG F7, 19.45

EHG

Herbstgespräche mit Kathi La Roche und Dr. Toni Locher, Hirschengraben 7, 20.00

Schauspielhaus-Keller

Soirée: Verena Stefan liest aus «*Wortgetreu ich träume*», 20.30

Donnerstag, 19. Nov.

AKI

VIKO-Treffen, Hirschengraben 86, 19.30

ETH

Colloquium Rumantsch, Linard Bardil, I nu passaran, E33.1, 18.15

Radiostudio Zürich

Öffentliches Konzert, Frankreich, Claude Helffer, Klavier, 14.00 (Eintritt frei)

Rote Fabrik

Veloflicker in der Roten Fabrik, 18.00

Filmpodium

El Dorado (USA 1967), 14.00
Umbruch (CH 1987), 17.30
That Championship Season (USA 1982), 20.30

Volksuni

Tui-Clup: Kurs, das «Kapital» lesen, 19.30

AG Unipartnerschaft

El Salvador. Die Uni weigert sich zu sterben... Veranstaltung der AG Unipartnerschaft Zürich-Managua-San Salvador des VSU mit Diaschau und Videos, die Mitglieder der VSU-Delegation in El Salvador machten. Uni HG HS 327, 12.15

Freitag, 20. Nov.

EHG

Orientierung Adventsfasten, Auf der Mauer 6, 18.15

Rössli Stäfa

Jazziges Märt- und Tanzfäscht, Jazz-Disco, Verlängerung, 19.30-02.00

HAZ

«*Ich werde nie ein Star...*», Konzert von Antoine Schaub im Kanzlei, 21.00

Kanzlei

Frauenzimmer, ausländische und Schweizer Frauen treffen sich, 19.30

Filmpodium

Cinémafrica, *La vie est belle* (Zaire 1986), 14.30
Nayamanton (Mali 1985), 17.30
Xala (Senegal 1974), 20.30
Naitou (Guinea 1982), 23.15

Kulturfabrik Wetzikon

Tage und Nächte für Rosa, Kreativtage, Ton, Farbe, Klang, ab 14.00

RSJ-Unigruppe

100 Jahre Frauenstudium - Ein Grund zum Feiern? Frau und Familie: Die Aktualität bürgerlicher Familienpolitik am Beispiel der Mutterschaftversicherung, Uni HG HS 219, 12.15

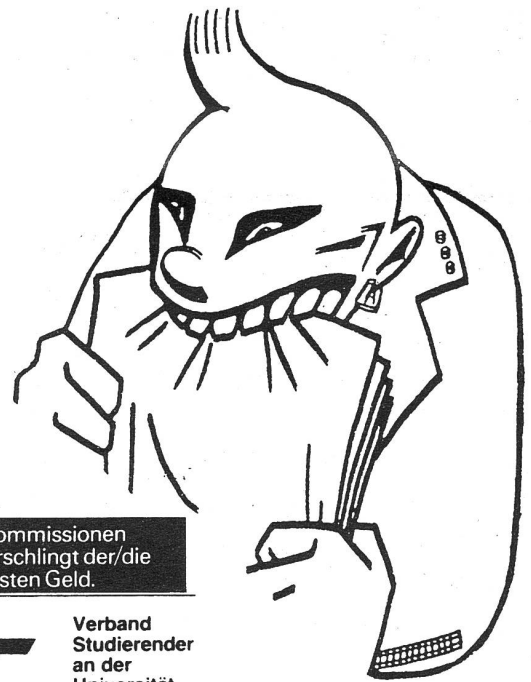
Samstag, 21. Nov.

Filmpodium

Cinémafrica, *Baabu Banza* (Niger 1984), 13.00
Hommage (Kamerun 1985) und *La giffle et la caresse* (Kamerun 1987) beide 13.30
Touki-Bouki (Senegal 1973), 15.30
Comédie exotique (Elfenbeinküste 1984), 20.00

LoRa-Fest

In der Roten Fabrik, 4 Jahre LoRa, Beginn 19.00



Von allen Kommissionen des VSU verschlingt der/die «ZS» am meisten Geld.



Verband Studierender an der Universität

Durch Deinen VSU-Mitgliederbeitrag finanziert Du also dieses Blatt.

ZS-

Meldet Euch auf dem

RedaktorIn

VSU-Büro 69 31 40 oder

gesucht

beim VSETH 256 42 98

Nell'ambito della mostra del libro italiano
18-22 nov., Volkshaus, Sala Gialla

Venerdì 20 novembre, ore 19.30 - Sala Bianca

Il libro nella società plurilingue

Tavola rotonda con dibattito

Partecipano:

Giovanni Orelli Professore e scrittore ticinese
Roberto Denti Direttore Libreria per ragazzi Milano
Luciano Betta Direttore Scuola Casa d'Italia

Moderatore:

Mario Barino Giornalista

Domenica 22 nov., ore 16.00 - Sala Teatro

Il «Centro Teatro Ragazzi di Verona»

presenta

MARCOVALDO

rappresentazione teatrale della famosa opera dello
scrittore italiano Italo Calvino

Libreria Italiana Zurigo - Realtà Nuova

AG Unipartnerschaft

13. November 1987 zs

El Salvador



Die Uni weigert sich zu sterben...

Während 6 Wochen weilten wir (3 StudentInnen des VSU) in El Salvador und lernten die Situation der Nationalen Autonomen Universität und des Landes kennen.

In El Salvador herrscht seit 7 Jahren Krieg. Die USA, die Regierung und die Oligarchie zittern um ihre Macht, denn das Volk ist nicht mehr bereit, die alltägliche Repression, Ausbeutung und soziale Ungerechtigkeit zu ertragen. Diese Regierungsrepression richtet sich vor allem gegen die Universität und andere Massenorganisationen, die für soziale Gerechtigkeit kämpfen.

So wurde 1980 die Universität militärisch interveniert, der Rektor ermordet und das Uni-Gelände während 4 Jahren vom Militär besetzt. In diesen 4 Jahren arbeitete die Uni-Gemeinschaft ausserhalb des Geländes weiter und erreichte durch ihren kontinuierlichen Kampf die Zurückgewinnung des Geländes im Jahre 1984.

Das Erdbeben vom Oktober 86 in San Salvador versetzte der Uni einen weiteren Schlag. Über 70% der Gebäude wurden zerstört und von der Regierung nicht wieder aufgebaut. Doch der Kampf der StudentInnen für ihre gerechten Forderungen und die des unterdrückten Volkes geht weiter.

Als Arbeitsgruppe (AG) des VSU haben wir uns zum Ziel gesetzt, mehr Informationen über die Länder El Salvador und Nicaragua zu verbreiten und dies im speziellen anhand der Probleme der dortigen Universitäten aufzuzeigen. Obwohl Nicaragua und El Salvador in einer ganz unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Situation stecken, lassen sich Parallelen und Gemeinsamkeiten aufzeigen. Beides sind Länder, die vom US-Imperialismus bedroht und betroffen sind. In beiden Ländern kämpft das Volk für seine Freiheit und sein Selbstbestimmungsrecht: in Nicaragua heisst das Verteidigung

der Revolution, in El Salvador Sturz des von den USA gestützten Regimes.

Durch den Delegationsaufenthalt in El Salvador und den Brigadeneinsatz in Nicaragua konnten StudentInnen der Uni-AG eine Partnerschaft mit den dortigen StudentInnen-Schaften (AGEUS, UNEN) realisieren. An dieser Veranstaltung werden wir genauer über die Arbeitsgruppe informieren und mit Hilfe von Dias und Video über unsere Erfahrungen mit dem Kampf der salvadorianischen StudentInnen und des Volkes berichten.

**Donnerstag, 19. 11. 87,
12.15-14.00-Uhr Hörsaal 327
Uni HG**

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion: Jan Capol, Matthias Preisser, Andreas Petyko, Lynn Blattmann, Roger Fayet, Meili Dschen.

Inserate: Caroline Dreher

Bürozeiten: Mo-Mi 10.00-14.00 Uhr

Auflage: 12 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student/in» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ropress

Redaktions- und Inseratenschluss,

Nr. 19: 23. 11. 1987, 12.00 Uhr

Eine Veranstaltung der

Rosas

Zukunft der Frauenarbeit - Strategien - Frauenstreik?! - Frauengewerkschaft?!

- | | |
|-------------------------------------|--|
| Carola Möller, Köln | Ungeschützte Erwerbsverhältnisse und Armut von Frauen |
| Petra Sorge, Hamburg | Feministische Betriebspolitik, übergewerkschaftlich und überbetrieblich |
| Ruth Simsa, Wien | Arbeitszeitpolitik, Flexibilisierung |
| Margit Wiederschinger, Wien | Versteckte Erwerbslosigkeit von Frauen |
| Edith Zumbühl, Zürich | Feministinnen in der Gewerkschaft; feministische Gewerkschaftspolitik? |
| Marie Noëlle Thibault, Paris | Bilanz feministischer Gewerkschaftsarbeit in der französischen Gewerkschaft CFDT |

Referate und Podiumsdiskussion:

Do, 26.11.87, 20 Uhr, Volkshaus, Blauer Saal

Workshops und Schlussdiskussion:

Fr, 27.11.87, 16 Uhr, im Frauenzentrum, Mattengasse 27 (mit Znacht)

THEATER AM NEUMARKT

- | | |
|--|--|
| Do. 19. Nov. 20 Uhr
MUSIK IM THEATER - THEATER IN DER MUSIK I
Luc Ferrari, Jürg Wyttenbach, Mauricio Kagel | Sa. 21. Nov. 20 Uhr
MUSIK IM THEATER - THEATER IN DER MUSIK II
Andres Brosshard, Jürg Wyttenbach, Mauricio Kagel |
| Fr. 20. Nov. 20 Uhr
BASLER SCHLAGZEUGTRIO und CEMBALO-MUSIK | Sa. 21. Nov. 22.30 Uhr
Nocturne II PERFORMANCE VON PAUL GUTAMA SOEGIJO (Berlin/Java) MATINEE |
| Fr. 20. Nov. 22.15 Uhr Nocturne I
CONLON NANCARROW'S PLAYER PIANO und NEUE HARFENMUSIK | Sa. 22. Nov. 11 Uhr
KUNST, KOMMERZ, KONSUM |
| Sa. 21. Nov. 16.30 Uhr
ENSEMBLE DER IGNM BASEL ELEKTRO-NISCHES STUDIO DER MUSIK-AKADEMIE BASEL | Sa. 22. Nov. 16.30 Uhr
ENSEMBLE DER IGNM BASEL |
| Vorverkauf Di-Sa 15-19 Uhr Neumarkt 5 Tel. 251 44 88 | Sa. 22. Nov. 20 Uhr
EX NOVO ENSEMBLE DI VENEZIA |

TAGE FÜR NEUE MUSIK

Sonntag, 22. Nov.

Filmpodium

Cinémafrica, *Issa le tisserand* (1984). Anschliessend Diskussion mit dem Regisseur Idrissa Ouedraogo, 13.00
Podiumsdiskussion zum Thema afrikanischer Film im Hörsaal des Völkerkundemuseums, Pelikanstrasse 40, 16.00

Kanzlei

Sonntagsmatinee, *Robert Walser*, szenische Lesung mit Heinz Müller, 11.30

Montag, 23. Nov.

AKI

Arbeitskreis Gentechnologie, Hirschengraben 86, 19.30

Crouton

Programm Kopfgeburten, Theater am Hechtplatz, 20.30

Filmpodium

That Championship Season (USA 1982), 14.30
Comédie exotique (Elfenbeinküste 1984), 17.30
The Kid (USA 1921), 20.30

Dienstag, 24. Nov.

wim

Werkstattaufführungen, Christoph Gallio (sax), Werner Lüdi (sax), Jacques Widmer (drums) und Alfred Zimmerlin (cello), Magnusstrasse 5, 20.00

GZ Heuried

Elternforum, Alternativschulen, worin unterscheiden sie sich von den Volksschulen? Heute: Montessori-Schule Zürich, 20.00

KfE

Filmprogramm: Wege des Schweigens (Guatemala 1987), ETH Polyterrasse A88, 12.15

Studentenbibelgruppen

Maria und Martha. Zeit brauchen und Zeit finden. Kirchgasse 13, 19.30

Filmpodium

Wend Kuuni (Senegal 1979), 14.30
El Dorado (USA 1967), 17.30
Touki-Bouki (Senegal 1974), 20.30

Volksuni

Frauen - Macht - Politik, Frauen in Machtpositionen (Teil I). Wie kommen Frauen in beruflichen oder politischen Machtpositionen zurecht? Verändern sie sich, oder verändern sie die Strukturen? Kanzlei, 19.30

Kulturfabrik Wetzikon

DaF (Der andere Film): *Jakob der Lügner*, 20.30

Mittwoch, 25. Nov.

Filmpodium

Charlie Brown und seine Freunde (USA 1969), jeweils 14.00 und 15.30
Wend Kuuni (Burkina Faso 1982) und *Das Kind aus Ngatsch* (Senegal 1979), 17.30
El Dorado (USA 1967), 20.30

Kanzlei

Feba: ausländische und Schweizer Frauen treffen sich, Frauenzimmer, 19.30



Donnerstag, 26. Nov.

Kanzlei

Der südafrikanische Gewerkschafter des «Black Consciousness Movement» Mbulelo Rakwene spricht über den südafrikanischen Befreiungskampf. Anschliessend Afrika-Disco, Turnhalle, 20.00

Filmpodium

The Yakuza (USA 1975), 14.30
El Dorado (USA 1967), 17.30
Yam Daboo (Burkina Faso 1986) und *Issa, le tisserand* (Burkina Faso 1984), 20.30

EHG

Das Evangelium nach Markus mit Dinah Hinz, Kirche St. Peter, 20.00

Folk Club Züri

Kormoran, ungarischer Folk-Rock, StuZ, Leonhardstr. 19, 20.15

Filmstellen

Die Liebe einer Blondine (CSSR 1965), ETH HG F7, 19.30

Rosas

Zukunft der Frauenarbeit - Strategien - Frauenstreik?! Frauengewerkschaft?! Referate und Podiumsdiskussion, Volkshaus Blauer Saal, 20.00



Freitag, 27. Nov.

Rosas

siehe 26. 11.
Workshops und Schlussdiskussion mit Znacht, Frauenzentrum Mattengasse 27, 16.00

Rössli Stäfa

Reflexionen mit Urs Leimgruber, 20.30

THIMB

The intergalactic maiden Ballet, StuZ, Leonhardstr. 19, 20.30

Kulturfabrik Wetzikon

Geheimtip aus London: *Mute Drivers*, 21.30

Kanzlei

Sida: Aidstreiffpunkt für Frauen, Frauenarchiv, 20.00

Filmpodium

N'tturudu (Guinea-Bissau 1985), 14.30
The Ambassador (USA 1984), 17.30
The Yakuza (USA 1975), 20.30
Maria's Lovers (USA 1984), 23.00



Samstag, 28. Nov.

Kanzlei

Frauentagung, Beginn 11.00

Kulturfabrik Wetzikon

Froschtheater: *Der Sandmann*, 20.30

Filmpodium

Maria's Lovers (USA 1984), 14.30
N'tturudu (Guinea-Bissau 1985), 17.30
Sarraounia (Burkina Faso/Frankreich 1986), 20.30
The Yakuza (USA 1975), 23.00



Die Broschüre von Katrin Wiederkehr-Benz mit dem Titel *Frauen an der Hochschule* aus dem Jahre 1980 liefert viele Denkanstösse zum Thema. Sie ist auf dem VSETH-Sekretariat erhältlich.

Anzeige



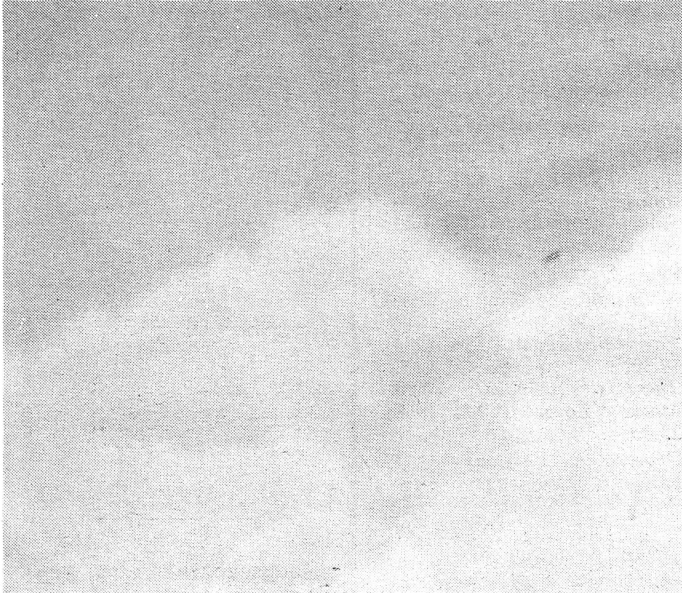
26. November 1987
20.00 - 21.30 Uhr
In der Kirche St. Peter liest
Dinah Hinz
Das Evangelium nach Markus.
Musik: Regula Wyss, Flöte
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

ACHTUNG

Der DC (Delegiertenconvent = Parlament des VSETH) tagt am 17.11. und am 19.11. jeweils um 18.15 im StuZ. Neben dem Bestimmen der Verbandspolitik gehören auch Wahlen zu den Aufgaben des DCs. Am kommenden DC sind 3 neue MitarbeiterInnen in den VSETH-Vorstand zu wählen. Wer sich dafür interessiert, und mehr darüber wissen möchte, soll sich doch mit dem Vorstand oder dem VSETH-Sekretariat in Verbindung setzen! (Tel. 256 42 98).

Die Hälfte des Himmels

Sieben chinesische Schriftstellerinnen äussern sich über die Situation der Frau im heutigen China



Das moderne China hat in den bald vierzig Jahren seit der kommunistischen Revolution eine beispiellose Entwicklung in allen Bereichen durchgemacht. Insbesondere der Wandel innerhalb der Gesellschaft war allumfassend und von tiefgreifender Wirkung. Die Neuformung der Gesellschaft basierte hauptsächlich auf zwei Faktoren: der Befreiung der landlosen Bauern aus der feudalistischen Unterdrückung - und der Befreiung der Frauen aus den jahrtausendealten gesellschaftlichen Zwängen.

Die aktive Teilnahme der Frauen, der halben Bevölkerung, am Aufbau des Landes war unerlässlich. «Frauen machen die Hälfte des Himmels aus» - so formulierte Mao Zhedong ihre gesellschaftliche Bedeutung. Die Befreiung der Frau und ihre Emanzipation war geradezu exemplarisch für die Befreiung und Erneuerung des Landes geworden.

Um die Situation der chinesischen Frau noch etwas zu verdeutlichen, sei hier ein kurzer historischer Abriss erlaubt. In der streng hierarchisch gegliederten Gesellschaft des feudalistischen Chinas nahm die Frau einen äusserst marginalen Platz ein. Sie war von Anbeginn ihres Lebens bis zum Lebensende ständig den gesellschaftlichen Normen und familiären Autoritäten untergeordnet. Diese Unterordnung manifestierte sich auch physisch, in der Sitte des Füssebindens, eine zum Schönheitsideal erhobene, bewusst herbeigeführte Verkrüppelung der Frau. Nach der kommunistischen Revolution gipfelten

die grossen Anstrengungen zur Verbesserung der Situation der Frau in einer, auch im internationalen Vergleich, recht fortschrittlichen Ehegesetzgebung. Die Lebensbedingungen der Chinesinnen wurden durch das sozialistische Gesellschaftssystem natürlich grundlegend verändert. Gleichberechtigung war von offizieller Seite aus vorgeschrieben, aber dennoch liessen sich viele alte Denkweisen nicht auf einen Schlag überwinden, oder es entstanden wiederum neue Probleme. Ehe, Liebe, Familie waren Begriffe, die zwar neu definiert, aber immer noch im alten Sinn gehandhabt wurden.

Frauen heute

Wie sehen sich Frauen im heutigen China selbst? Zu dieser Frage haben sieben zeitgenössische Schriftstellerinnen Chinas in einer Sammlung von Kurzgeschichten Stellung bezogen.

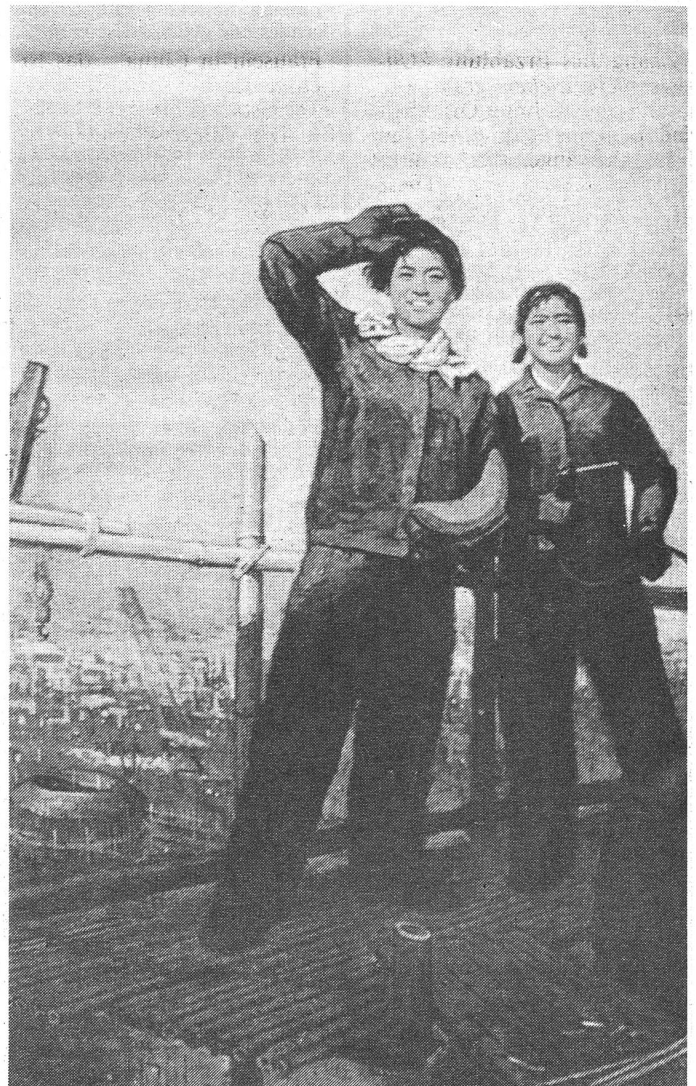
Die Schriftstellerinnen unterscheiden sich alle in bezug auf Alter, Erfahrung, persönlichen Hintergrund, die älteste

zählt um die sechzig, die jüngste um die dreissig Jahre. Einige der älteren wurden während der Kulturrevolution verfolgt; allen gemeinsam aber ist, dass sie im jetzigen Zeitpunkt zu den offiziell anerkannten und geförderten Schriftstellerinnen gehören. So spiegelt sich in ihren Geschichten auch durchwegs ein starkes gesellschaftliches Verantwortungsgefühl, gepaart mit viel Idealismus, wider, kurz, sie vertreten in vielem die offizielle staatliche Meinung. Dennoch ist das Bild der Realität, das die Schriftstellerinnen vorzeigen, nicht von einer verzerrenden revolutionären Euphorie oder anderen Auswüchsen des sozialistischen Realismus geprägt, sondern durchaus sachlich, kritisch und problembewusst. Das zunehmend entspanntere politische Klima der vergangenen Jahre liess ein wahrheitsgetreueres Schreiben und eine grössere Themenvielfalt zu, viele früher tabuisierte Themen wie soziale Ungerechtigkeit und Wert des Individuums werden nun aufgegriffen.

Alltagsproblematik

Viele der in den Geschichten angesprochenen Probleme sind solche, die mit der spezifischen Situation der Frauen zusammenhängen. Doppelbelastung durch Beruf und Haushalt etwa, ein auch im Sozialismus aktuelles Thema. Die Geschichte «In mittleren Jahren» erzählt in einfühlsamer Weise von einer Augenärztin, die unter der Arbeit und der Last des Haushalts mit zwei Kindern zusammenbricht und sich dabei in Schuldgefühlen verstrickt. Die Probleme, mit denen berufstätige Intellektuelle konfrontiert sind, aber auch ihre erschwerte Situation während der Kulturrevolution, die Verkennung ihrer Leistung und das Trauma der Vergangenheitsbewältigung sind weitere Themen, die angesprochen werden.

Die Folgen der Kulturrevolution werden in einigen Geschichten zur Sprache gebracht, die insbesondere die Situation jener Jugendlichen ins Auge fassen, welche während der



«zehn chaotischen Jahre», wie es im offiziellen Sprachgebrauch heisst, keine Ausbildung erhielten und nun mit ihrer Chancenlosigkeit konfrontiert werden. «Traummelodie» erzählt das Schicksal einer jungen Frau, die stellvertretend für ihre Generation voll Bitterkeit und Zynismus auf ihre Kindheit zurückblickt und deren Haltung von Gleichgültigkeit und Respektlosigkeit geprägt ist.

Liebe und Ehe

Zwischenmenschliche Beziehungen, Liebe und Freundschaft bilden einen weiteren Themenschwerpunkt. Eine Tatsache, die nicht ganz selbstverständlich ist, sind doch in der Öffentlichkeit solche persönlichen Gefühle auch heute noch weitgehend tabuisiert... Diese Hinwendung zum Gefühl, die in den Geschichten zum Ausdruck kommt, deutet so vielleicht auf eine sich verändernde Einstellung zur Liebe hin, möglicherweise gar auf ein wachsendes Selbstbewusstsein, sich selber und den eigenen Gefühlen mehr Rechnung zu tragen.

Zhang Jies Erzählung «Unvergessliche Liebe» schildert in absolut ungewohnter Offenheit eine Liebesbeziehung, die an den Sachzwängen des öffentlichen Interesses scheitert. Diese für chinesische Verhältnisse völlig unkonventionelle, ideali-

stische und äusserst romantische Geschichte erregte grosses Interesse und rief eine Kontroverse hervor. (Zhang Jie dürfte übrigens die im deutschen Sprachraum bekannteste chinesische Schriftstellerin sein, vor einigen Jahren erschien ihr Roman «Schwere Flügel» in deutscher Übersetzung.)

Idealismus und Vorbildcharakter

Obwohl die Erzählungen der sieben Schriftstellerinnen durchwegs ernsthafte Probleme ansprechen, ist doch stets ein positiver Grundton vorhanden. Literatur wird hier nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als wirksames Mittel der Erziehung, das den Lesern und Leserinnen hohe Ideale näherbringen soll. Dieser Vorbildcharakter bleibt aber recht diskret im Hintergrund, und die Erzählungen offenbaren ein zum Teil wirklich ausserordentlich hohes literarisches Niveau. Das und der grosse Informationswert machen diese Sammlung von Kurzgeschichten überaus lesenswert.

Frausein in China - das ist auch heute im sozialistischen Einheitsstaat keine einfache Sache. Die chinesische Realität wird von den Schriftstellerinnen von einer bestimmten fraulichen Warte aus beschrieben, die Probleme aber, die ange-

sprochen werden, betreffen die ganze chinesische Gesellschaft, die Bedürfnisse und Gefühle sind allgemein menschlicher Art. So erlauben die sieben Erzählungen einen Einblick in die ganzchinesische Realität, eine Realität, die ja zur Hälfte von den Frauen bestimmt wird - die Hälfte des Himmels.

«Sieben chinesische Schriftstellerinnen der Gegenwart», erschienen im Verlag für fremdsprachige Literatur in Beijing, erhältlich im China-Laden an der Rotwandstrasse 64 in Zürich.

md

Im Rahmen des Berufungsverfahren für den Lehrstuhl *Filmwissenschaft* an der Universität Zürich:

Gastvorlesung

Prof. Dr. Thomas Kuchenbuch, Stuttgart:

Analyse narrativer Strategien im Spiel- und Dokumentarfilm.

Beitrag zu einer produktionsorientierten oder einer rezeptionsorientierten Filmtheorie.

Am Dienstag, 17. Nov. 87, 18-20 Uhr Universität, Hörsaal 204.

Interessenten für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe können sich bei den Filmstellen VSETH/VSU melden:

Sitzung jeweils *montags* um *18.15 Uhr* im *Studentischen Zentrum*, Leonhardstr. 19.

Anzeige

Männer kaufen BOSS bei Bernie's !
Mit Legi 10% Rabatt!

Anzeige



JAZZ & BLUES

Froschaugasse 8, 8001 Zürich, Tel. 01/69 39 29

Das Energieproblem muss so angegangen werden, dass daraus nicht immer grössere Schäden an unserer Umwelt entstehen. Gibt es solche sauberen Energien? Wie sieht unsere Zukunft aus, falls keine Lösungen gefunden werden?

Vortragsreihe der Umweltkommission (UmKo) zum Thema Energie:

Mittwoch, 18.11.87, 12.15 - 13.00, ETH HG E 1.2

Prof. A. Waldvogel (Inst. f. Atmosphärenphysik): **Atmosphärische Prozesse und fossile Brennstoffe**

Freitag, 4.12.87, 12.15 - 13.00, ETH HG E 1.2

M. Kohn (dipl. Ing. ETH, Mitglied der Eidg. Energiekommission): **Ausstieg aus der Kernenergie, ja oder nein?**

Mittwoch, 13.1.88, 12.15 - 13.00, ETH HG E 1.2

T. Flüeler (Schweiz. Energiestiftung): **Erneuerbare Energien**

Mittwoch, 27.1.88, 17.30 - 19.30, Hörsaal wird bekanntgegeben:

Podiumsdiskussion mit Experten und Politikern zum Thema: **Zukünftige Energiekonzepte**

KLEINANZEIGEN ZS

Arbeitszimmer

Arbeitszimmer zu vermieten, Zürich 3, Fr. 130.-, mitbenutzen der Küche möglich, alles weitere mündlich. Tel. 461 48 75 (Beatrice)

Schreibarbeiten

Mache Abschriften für Studenten, 1 Seite Fr. 10.-, mehrere Seiten: Rabatt. Interessenten bitte ich, mich unter der Nummer 69 45 67 anzurufen.

Kurse

Das surrealistische Experiment: Einführung mit Leif Daggis Blomkvist, in die Theater-Arbeit mit Träumen als Schwerpunkt in Zürich. Info: IET, Baslerstr. 106, 8048 Zürich

Atelier

Belohnung von Fr. 500.- für diej. Person, die mir ein günstiges Studio, Atelier, Separatzi. od. eine 1- bis 3-Zi.-Whg. in d. Stadt Zürich vermitteln kann, wo Klavierunterricht u. -üben (auch abends u. samstags) erlaubt ist. Angebote an Tel. 482 92 06 (od. 071/31 35 59).

Zu verkaufen

Ehemalige Jusstudentin verkauft Jusbücher zu Hitpreisen. Tel.: 42 09 72 oder 69 23 88. Caroline.

Billig

Das Teuerste ist nicht immer das Beste. Darum einkaufen im «Brocke-Lade Arche». - Hohlstr. 485, 8048 Zürich, Nähe Bhf. Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstrasse - Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 10 12



Sondervorstellung

Der Baum der Wünsche (Drewo shelanija)

UdSSR 1977 - Regie: Tengis Abuladse, mit Lika Kawtaradse, Sosso Dshatschwhiani, Kole Dauschwili u. a.

Montag, 16. November, 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Ein schwarzer Milan kreist unheilverkündend am Himmel, und tief unter ihm, inmitten eines scharlachroten Feldes liegt ein sterbendes, weisses Pferd: so zeigt sich der Tod.

Diese Eingangseinstellung im Film des georgischen Regisseurs *Tengis Abuladse* ist bereits der stilistische Schlüssel für alles, was folgen wird. *Abuladse* hat eine weitausholende poetische Parabel über die ewigen Wahrheiten des Lebens geschaffen, über das Böse und das Gute, Liebe und Hass, Verzweiflung und Hoffnung - ein Sinngedicht aus tausend Geschichten von Menschen und ihren Idealen und Träumen.

Abuladse: «Die einen vergöttern den Himmel, die ändern die Erde, die einen verbeugen sich vor dem Fleisch, die ändern erweitern den Geist, die einen töten das Fleisch ab, die ändern die Seele. Bei dem Versuch, ihre Träume zu verwirklichen, werden die einen Riesen ähnlich, die ändern Zwerge - Schatten und Licht.»

Abuladse zählt zu den Erneuern des Kinos Georgiens, das als Zeuge einer archaischen Tradition einen schweren Stand hatte unter dem stilistischen Diktat des sozialistischen Realismus. Von den Bildern *Breughels* und den Gedichten des mittelalterlichen Lyriker und Sängers *Villon* habe er sich inspirieren lassen, sagt *Abuladse* zu seinem Film. Film, das ist hier bewegte Malerei, Poesie und Metaphysik.

Francis Ford Coppola

The Godfather

USA 1972 - Regie: Francis Ford Coppola, mit Marlon Brando, Al Pacino, James Caan, Robert Duval, Diane Keaton, Sterling Hayden
 Dienstag, 17. November, 18.15 Uhr im ETH Hauptgebäude F7.

«Ich glaube an Amerika.» Der erste Satz, der in *The Godfather* über das noch dunkle Bild fällt, ist programmatisch: Es geht um nichts weniger als die Wiederherstellung des Mythos Amerika, der anfangs der 70er Jahre nach der schmachvollen Viet-



The Godfather II

nam-Niederlage viel von seinem Glanz verloren hat. Den psychisch zerrissenen Amerikanern setzte Coppola Glanz und Glorie des Corleone-Clans damals als Vorbild vor; nicht von ungefähr beharrte Coppola auf dem Zeitkolorit: Das Zurückblenden in die 40er Jahre erlaubt ihm nicht nur das nostalgische Verklären der Mafia, was sie erst salonfähig machte, sondern er leistete damit auch einer willkommenen Verdrängung der Gegenwart Vorschub - ein nicht unwesentliches Moment für den phänomenalen Erfolg des Films.

Anhand einer Familiensaga zeigt Coppola die Mechanismen der Macht auf, die für ihn Grundlage eines jeden Gesellschaftssystems bildet.

Das Aussergewöhnliche an *The Godfather* ist nun, dass Coppola darin nicht das Epos irgendeiner Industriellen-Familie aufrollt, sondern dass er als Familie ein Verbrechersyndikat verherrlicht, indem er letzteres in seiner materiellen Ausrich-

tung eigentlich jeder anderen Wirtschaftsorganisation gleichsetzt. Wenn Coppola uns an den illegalen Methoden der Corleones teilnehmen lässt, macht er uns damit auf perfide Weise zu Kollaborateuren.

Coppola bedient sich in *The Godfather* einer durchdachten Bildsprache: Mittels langer Einstellungen und eines strengen Montageprinzips orchestriert Coppola die einzelnen Szenen so, dass sich ein vielschichtiges Spannungsfeld aufbaut. Als Enkel italienischer Einwanderer versteht er es auch, in den Film einen für eine Hollywood-Produktion erstaunlichen Realismus (auch in seinem Augenmerk für subtile Details) einzubringen, der viel vom italienischen Charakter einfängt.

The Godfather ist wie kein anderer Film Coppolas auch zu einem Film für einen Schauspieler geworden: Marlon Brando, den die Produktionsfirma zuerst ablehnte, legt in der ausgemergelten, hässlichen Maske

des Don Corleone seine berüchtigten Manierismen ab und regiert in feinem Understatement den Film auch dann, wenn er nicht präsent ist.

Vielleicht ist *The Godfather* Coppolas bester Film (und einer von Amerikas wichtigsten während der 70er Jahre) geblieben, weil Coppola es hier noch verstanden hat, eine kraftvolle Geschichte in einer ausgewogenen Synthese von Kunst und Kommerz zu erzählen.

Kino der dreissiger Jahre

L'Atalante

Frankreich 1934 - Regie: Jean Vigo; mit Michel Simon, Dita Parlo, Jean Dasté, Gilles Margaritis u. a.

Mittwoch, 18. November, 19.45 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Jean Vigos letzter Film ist das Vermächtnis eines zu Lebzeiten verkannten Autors, der gleichwohl zum geistigen Vater einer ganzen Generation von Filmemachern wurde.

L'Atalante ist die Liebesgeschichte von Jean, Kapitän eines alten Lastkahns, und der Unschuld vom Lande, Juliette. *Vigo* hat aus diesem Stoff ein Märchen gemacht vom Mädchen, das auszog, das Fürchten zu lernen. Ein Märchen, das bei aller surrealistischen Phantastik und zügellosen Fabulierkunst auch ein Dokument ist über Menschen, die auf Schiffen leben - Seemannsgarn also? Auch das.

Es gibt bei *Vigo* diesen Blick auf die Wirklichkeit, den man später *poetischen Realismus* genannt hat: das hat nichts mit Verklärung zu tun, sondern mit einem Gespür für Nebensächlichkeiten, die eigentlich die Hauptsache sind. Eine ausführliche Dokumentation zu den Filmen *Jean Vigos* liegt zu Beginn der Filmvorstellung im Hörsaal auf.

Sexualität im Film

La nuit la plus longue

F 1964, Regie: José Bénazéraf mit Alain Tissier, Virginie De Solem u. a. Donnerstag, 19. November um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

José Bénazéraf gilt als das «Enfant terrible» der Zensurbehörden in den 60er Jahren. Anarchist und Pornofilmmittler in einer Person revolutionierte er die Erotik im Kino mit rigoroser Radikalität. «In der bürgerlichen Gesellschaft ist die Ero-



Die Liebe einer Blondine

tik eine Form der Anarchie. Das traditionelle Prinzip der Ehe ist von der Erotik her gesehen absurd. Die Erotik ist eine Verneinung aller Strukturen der Gesellschaft», sagte José Bénazéraf einmal. Und er filmt auch dementsprechend, keine Rücksicht auf irgendwelche Konventionen, Traditionen oder Moralvorstellungen. Der Name Bénazéraf wurde bald einmal Synonym für alles Verbotene. Selbst Godard zeigte sich beeindruckt und meint: «Bénazéraf ist der einzige französische Cinéaste, der sich gegen die Bevormundung unseres Volkes auflehnt und es für nötig befunden hat, ein Zeugnis über ein Land abzugeben, das den Geschmack an der Auflehnung verloren hat.»

La nuit la plus longue verbindet Sex and Crime Elemente mit einem Hauch Existenzangst, politischer Philosophie und unverhülltem Sex.

Francis Ford Coppola

The Godfather II

USA 1974 – Regie: Francis Ford Coppola, mit Al Pacino, Robert Duvall, Robert De Niro, Diane Keaton, John Cazale.

Dienstag, 24. November, 18.15 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Durch die gewaltigen Einspielergebnisse von *The Godfather* verfiel Hollywood auf die Idee der «sequels»; Coppola bekam völlig freie Hand zur Realisierung eines zweiten Teils.

Der ehrgeizige Filmemacher hat nun nicht einfach eine Fortsetzungsgeschichte gedreht, indem er dem Corleone-Clan unter der Führung des Lieblingssohns und Nachfolgers des verstorbenen Don Corleone, Michael, folgt, sondern er blendet zugleich zurück in die Zeitspanne vor *Godfather I*. Coppolas

erklärtes Ziel war es, dass sich die beiden Filme so ineinanderfügen liessen, dass eine Familien-Chronik entstehen sollte. (Er hat dieses Vorhaben dann später für die Fernsehversion verwirklicht.)

Durch eine noch komplexere Montagetechnik als im ersten Film stellt Coppola in *The Godfather II* eine Dialektik zwischen den beiden Zeitebenen, dem zerfallenden Vorwärts und dem glanzvollen Rückwärts, her; er kontrapunktiert das Auseinanderbrechen des Familienkörpers und damit den sozialen Abstieg des Oberhauptes Michael in den 50er Jahren mit der Gründung eben dieses Familienkörpers und, damit wiederum verknüpft, mit dem Aufstieg des jungen Vito, dem späteren Don Corleone in den 20er Jahren. Coppola zeigt dadurch, wie die integrierte Familieneinheit der Korruption anheimfällt und infolgedessen unaufhörlich auseinanderbröckelt, sobald Machthunger und Gewinnsucht über Ethik triumphieren. 1974, nach Watergate, war das eine ebenso gültige Aussage wie heute, nach Iran-gate.

Überhaupt ist Coppola in *The Godfather II* nicht zimperlich: Anhand der dubiosen Geschäfte, die Michael Corleone in Kuba tätigen will, illustriert Coppola die wirtschaftliche Verstrickung und damit die Möglichkeit einer Einflussnahme der USA in Drittweltländern, und einem Regierungsbeamten lässt er Michael entgegen: «Wir sind beide Bestandteil derselben Heuchelei.»

Coppola spannt in *The Godfather II* im Vergleich zum ersten Film ein (räumlich und zeitlich) breiteres Erzählnetz, und durch die Verschachtelung von Gegenwart und Vergangenheit sowie durch eine Mehrzahl an kurzen Einstellungen erzielt er eine reichere Interpunktion, dafür besitzt der Film aber auch

nicht mehr dieselbe dramatische Kraft wie *The Godfather I*. Es ist ein düsteres disharmonisches, abweisendes Klima, das in *The Godfather II* mehr und mehr überhandnimmt und das im pessimistischen Schlussbild von Michael als völlig einsamem, wengleich mächtigem Sieger gipfelt – die alte Lüge von der Schicksalhaftigkeit der Macht, der Amerika heute noch erliegt.

Apropos «sequel»-Manie: Hollywood trägt sich inzwischen mit dem Gedanken, *The Godfather III* zu produzieren!

Sexualität im Film

Die Liebe einer Blondine

CSSR 1965, Regie: Milos Forman, mit Hana Brejchova, Vladimir Pucholt, Josef Sebanek u.a. Donnerstag 26. November um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Bevor der Tscheche *Milos Forman* zum Hollywoodregisseur im Grossformat avancierte (er feierte Riesenerfolge mit *Hair* und *Amadeus*), drehte er, noch in seinem Heimatland, ein paar höchst amüsante Filme im Stile der tschechischen *Nouvelle vague*. «*Die Liebe einer Blondine*» erzählt episodenhaft von ersten Liebesbegegnungen aus dem Blickwinkel der Schuhfabrikanbeiterin Andula. Forman legt das Schwergewicht auf die unschuldige Komik einfacher Situationen, die jeder von uns einmal erlebt haben könnte. Wenn es zu ersten sexuellen Begegnungen kommt, geht nicht immer alles, wie man es sich wünscht. Ein Rolladen funkt dazwischen, das Licht löscht, und der Liebhaber fragt irritiert im Dunkeln: Wo bist du? Der Film zeigt eben Liebesbeziehungen in ihrer alltäglichen Skurrilität, die nötige Roman-

tik fehlt in diesem Film jedoch nicht. Man schaue dann, wie sich die Darstellung der Sexualität in den 3 nächsten Filmen weiterentwickelt.

Kino der dreissiger Jahre

Kuhle Wampe

Deutschland 1932 – Regie: Slatan Dudow; Drehbuch: Bertolt Brecht, mit Hertha Thiele, Ernst Busch, Gerhard Bienert u.a.

Mittwoch, 25. November, 19.45 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Kuhle Wampe gilt als einziger Spielfilm mit klassenkämpferischem Hintergrund, der in der Weimarer Republik produziert wurde. Der Film stand bereits während der Dreharbeiten unter ständigem politischen Beschuss und wurde erst nach massivem Widerspruch des Filmessayisten *Siegfried Krauer* und anderer Journalisten im dritten Anlauf und mit starken Schnitten freigegeben. Anstoss erregte v.a. die ungeschminkte Darstellung der elenden Lebensbedingungen eines jungen Arbeitslosen, der bereits in der Mitte des Films Selbstmord begeht. Der politische Hintergrund der Geschichte ist eine Notverordnung der Regierung zur Streichung der Arbeitslosenunterstützung für Jugendliche.

Kuhle Wampe ist brillant in der subtilen Mischung aus realistischer Dokumentation, Propaganda und distanzierter Didaktik. Entscheidendes Ausdrucksmittel ist die Montage, die verfremdend, kontrapunktisch und mobilisierend eingesetzt wird. *Bertolt Brecht* überträgt seine Theorie des epischen Theaters auf den Film. Ebenso überzeugend ist die Musik von *Hans Eisler*, die in collagenartiger Form die Bilder kommentiert.



Die Liebe einer Blondine

Heimatlos

– ein Begriff, den alle Palästinenser und Palästinenserinnen kennen. Überall, wo sie leben, verfolgt sie dieses Schicksal wie ein Schatten.

Fausi Khalil ist Palästinenser. Er versucht, uns seine Gefühle mit diesem Gedicht näherzubringen. Anlass dazu war, dass, ungefragt und unabänderlich, Israel als Heimatstaat auf seinem Einschreibebogen steht. Die Verkennung der eigenen Identität – eine schmerzliche Erfahrung.

Ich erzähle euch
damit ihr mich nicht vergesst
ich schreibe Ihnen
damit ich Sie erinnere
mein Aufenthalt hört auf
ich zähle meine Tage auf
ich zähle meine Nächte auf
Mein Aufenthalt hört auf
meine Existenz ist kurz – kurz

Wie interessant wäre die Welt ohne Heimat
wie schön wäre die Heimat ohne Identität
in der Ethnologie – alles ist interessant
ausser meiner Existenz

Ich schreibe einen Brief
meine Dame, ich bitte Sie um Verständnis
mein Herr, ich bitte Sie um Erlaubnis:
für ein Jahr
ich warte auf Bescheid
ich warte auf Entscheid
ich danke Ihnen im voraus
ich danke Ihnen durchaus
ich schicke den Brief eingeschrieben

Ich ärgere mich
weder Erlaubnis für meine Existenz
noch Verständnis für meine Identität
in der Ethnologie trage ich die Identität meines Feindes
in der Soziologie trage ich die Identität meiner Besetzer

Ich trage eine schwarze Tasche
meine Tasche ist voll Papier –
Fotokopien meiner Identität
auf einigen war ich inhaftiert
auf andern bin ich interniert
vorläufig verurteilt –
provisorisch toleriert, interniert zu sein
in der Tasche trage ich meine schwere Identität
darin ist deine Heimat
darin ist deine Nationalität
ich gehe in die Kanzlei
voll überzeugt von meiner Identität
ich begrüße die Sekretärin
entschuldige mich bei ihr
es gibt Fehler auf Ihrem Papier –
der Fehler liegt in meiner Heimat

Sie behauptet, es ist nicht schlimm
ich antworte:
würden Sie akzeptieren, wenn ich Sie Deutsche nenne
würden Sie annehmen, wenn ich Sie als Türkin betrachte
obwohl der Unterschied unterschiedlich ist
obwohl der Vergleich nicht gleich ist
verstand sie mich ein bisschen –
aber nur ein bisschen
sie entschuldigt sich bei mir
ich kann nicht korrigieren
das ist verankert in unserem Computer
das ist gespeichert in unserem Kopf

Ich muss mich beeilen
ich muss mich für das Semester einschreiben
ich warte auf meine Aufenthaltsbewilligung
die Tage warten nicht
Einschreibefrist: 15. November
ich muss mich einschreiben
ich bekomme das Testatheft
dein Name ist in Ordnung –
dein Geburtsort ist ein kleines Dorf –
deine Heimat ist «Israel»

Ja, ja ich verstehe sie
ich schaue auf die Wand
meine Hauptstadt hängt an der Wand
Jerusalem hängt an der Wand
meine Existenz ist beschränkt auf diese Erde

Der Herbst kommt
die Sommertage vergehen schnell
das Wintersemester beginnt –
ich studiere Ethnologie:
Bild – Musik, Frauen – Männer
Beziehung der Geschlechter
Familie und Gesellschaft, Welt und Heimat

